



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Ampt vnd Predigt der alten Propheten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

Vnd ich hub meine augen auff vnd sahe/ vnd sihe/ Da waren vier Hörner. Vnd ich sprach zum Engel/ der mit mir redet/ Wer sind diese? Er sprach zu mir/ Es sind die Hörner/ die Juda/ sampt dem Israel vnd Jerusalem zerstreuet haben. Vnd der HERR zeigt mir vier Schmide. Da sprach ich/ Was wollen die machen? Er sprach/ Die Hörner/ die Juda so zurstreuet haben/ das niemand sein Heubt hat mügen auffheben/ Die selbigen abzuschrecken/ sind diese komen/ das sie die Hörner der Heiden abstossen/ welche das Horn haben vber das land Juda gehalten/ dasselbige zurstreuen.

### Ampf vnd Predigt der alten Propheten.

**D**ie Propheten Habacuc haben wir gehört/ wie der alten Propheten Ampf vnd Predigt sey gewesen von den zweien Stücken/ Das erst/ das sie das Volck in zucht hielten vnd bereiten auff das zukünfftige reich Messie/ Wie S. Paulus spricht/ Gal. 3. Das Gesetz ist vnser Schulmeister gewesen auff den zukünfftigen Christum. Denn gleich wie ein junger Son/ ob er wol aller veterlichen Güter Erbe vnd Herr ist/ So leßt man doch dieselbigen nicht in seinen Denden/ bis er zuor erwachse vnd wol erzogen werde/ Vnd mus vorhin den Zuchtmeister leiden/ ehe er Juncker wird im hause.

Das ander Stücke/ das sie von demselbigen reich Christi weis/ sagen vnd preisen/ Darunter sie das Volck vermanen/ das sie den Zuchtmeister gedultiglich eine zeitlang leiden/ Vnd auch trösten/ das sie nicht dran verzweueln sollen/ ob sichs gleich leßt ansehen/ als wolts nicht komen/ Weil sie so wurden geplagt/ vnter gedruckt/ gefangen vnd weggeführt von den Heiden/ Gleich wie man einen jungen Erben vermanet/ Er solle frum sein/ vleißig lernen vnd dem Zuchtmeister gehorchen/ Denn es sollte nicht lange wehren/ So werde er reich vnd ein grosser Herr sein/ Dazu sol er gerne leiden/ ob der Vater der Kuten braucht vnd in zu weilen steupet/ Vnd nicht wehnen/ das der Vater darumb in verlassen oder aus dem hause stossen werde/ Sondern solchen ernst/ zorn vnd sawer sehen/ als ein frum Kind leiden/ bis er gros werde.

Vnter dem sie solch zwey Stück vben mit predigen/ thun sie zu weilen ein Wunderwerck/ oder zeigen tröstlich Gesichte von Gott/ solche Lere zu bestetigen im Volck/ Gleich wie ein Vater seinem Son vnd Erben/ neben der Kuten vnd Zuchtmeister/ zu weilen ein rot parschuch oder taffchen/ oder sonst einen Jarmarekt kauft/ vnd schiekt oder bringet/ Auff das der Knabe die ruten nicht zu seer hasse/ vnd dem Vater feind werde/ Sondern die Scharfferute leide in gedult/ Vnd als lenthalt die liebe zum Vater den platz behalte in seinem Dertzen/ beide vber ruten vnd Zuchtmeister/ Das kurtzumb/ wie ein framer weiser Vater sein Kind auffzuecht/ So hat Gott mit diesem Volck auch

Das ander Stück der propheten lere.

Wo zu der propheten gesicht neben vorigen zweien Stücken dienen.

Wie Gott mit vns feret.

Et

gefahren/



Das I. Capitel des Propheten Sachar Ja /

gefahren / vnd feret auch mit vns noch also / Wenn er vns nach dem selb  
sch viel leiden leset / vnd scharffe Ruten vnd Zuchtmeister vber vns halt /  
Vnd tröstet vns doch mit Verheissung der zukünftigen herrlichen sren  
der vnd seligkeit im Himel.

**W**ist dieser Prophet Sachar Ja / in diesen Stücken sonderlich  
in dem andern Stück / ein Ausbund / vnd meines achtens der für  
nemest / Denn er auch zu der zeit gewesen ist / Da es am höchsten  
von nöten war / das Volck zu trösten mit dem zukünftigen reich Chri-  
sti vnd vnter der zucht behalten / Dieweil das Volck weder zunor noch  
hernach / nie so zurstrewet / verjecht vnd zuscheucht gewesen ist / So lan-  
ge es Gottes voick geheissen hat / Als zu dieser zeit der Babylonischen  
gefengnis. Denn da stund es vmb das volck Israhel / Wie es vmb eine  
herd Schafe stehet / wenn der Wolff in des Hirten abwesen vnter sie  
kommen ist / Da wird das mehrer Teil erwürgt / Was aber auskompt  
vnd entleufft / Das wird so irre vnd schewe / das mans gar schwerlich  
wider bedeuten vnd zu Stall bringen kan / Oder wenn ein Warder des  
nachts vnter die Dürer kompt / Da ist auch ein solch würgen / züsten-  
ben / vnd jamer / Das die vbrigen Dünlin auch so schendlich vnd blöde  
werden / das sie nicht wissen wohin / Vnd man auch gar seubertlich mus  
fahren / das man sie wider zusamen locke.

Ita: In der ba  
bylonischen gef  
fengnis an meis  
sen zerstreuet.

Wie dem Jüdi  
schen volck zu  
mür gewest / da  
es newlich von  
Babel wider  
insland Juda  
komen etc.

Also war freilich dem Jüdischen volck auch zu mure / da es new  
lich von den Babyloniern verströret war / Das / wo sie hin gedachten  
oder was sie fürnamen / dauchte sie jmer / das Land vol Babyloniern  
sein. Derhalben kostets den Propheten viel lockens vnd viel guter süßer  
Wort / ehe er sie wider zusamen bringe vnd stercke. Vns die wir in dem  
Wade nicht gewesen sind / bewegen solche Wort nichts / Sondern dün-  
cken vns vergeblich / vnd nu fort vntüchtige wort sein. Aber sie halten  
vns für / gar ein trefflich Exempel des Glaubens / Welchen wir nimer  
mehr gehabt hetten / wenn wir auch zu der zeit vnter den Jüden gewesen  
wären / Wie wir sehen werden hernach.

Man achten monden des andern jars des königes  
Darii / geschach das Wort des HERREN zu Sachar Ja  
dem Son Berech Ja / des sons Jodo dem Propheten / vnd  
sprach / Der HERRE ist zornig gewesen vber eure Väter.

Cores der erst  
König in Pers  
sen / erleubte den  
Jüden wider  
heim zu ziehen  
vnd bauen.

**D**iesen Text zuuerstehen / müssen wir ein wenig die alten  
Historien rüren / Im ersten buch Ezra lesen wir / Wie Cores  
der erste König in Persen / in seinem ersten jar / den Jüden er-  
leubte los zu sein vnd gen Jerusalem zu ziehen vnd wider bau-  
en / Wie solchs durch den Propheten Jeremia / zunor war verkün-  
digt. Also ward in demselbigen ersten jar der Grund gelegt vnd angefan-  
gen. Dieweil aber Cores in Seythia zog zu streiten wider die Königin  
Thamyris / Lies er Darius Distaspis im Lande / der mit im König war  
vnd hatte im helfen Babyloni vnd das Chaldeische Reiserthum  
gewinnen.

Thamyris.

Darius







## Das I. Capitel des Propheten Zacharia /

Gleich wie man ein Kinde die Rute weist / damit es zuor gesteuert ist / Das mans bedruehe hinfürder from zu sein / Als solt er sagen / Ir sehet / wie zornig der HERR vber ewre Väter gewest ist / vnd wie hart er jren Vngehorsam gestrafft hat. Sehet euch nu auch für vnd hütet euch / das jr nicht auch so thut. Denn jtz komet wir auch zu euch mit Gottes wort vnd Befehl / Das jr sollet from sein vnd den Tempel bauen / Werdet jr auch vngehorsam sein / So wird die Rute vnd Straffe von euch auch nicht lang bleiben / Wie denn folget im Text / vnd der Prophet selbs solche Predigt weiter austreicht.

Vnd spricht zu jnen / So spricht der HERR Zebaoth / Keret euch zu mir / spricht der HERR Zebaoth / So wil ich mich zu euch keren / spricht der HERR Zebaoth etc.

**E**he denn er jnen auffrückt jrer Väter vngehorsam vnd fürhelt die Straffe vnd zorn Gottes / Kufft er jnen zuor vnd predigt jnen / das sie from sein sollen / vnd spricht / Keret euch zu mir / Das ist / schickt euch / das jr mein Volck seid / Wir alleine dienenet vnd meinen Geboten gehorsam seid / So wil ich mich wider zu euch keren / Das ich ewer Gott sey / vnd widerumb alles guts thue / vnd euch für aller Welt verteidige / Wie ich zuor gewesen bin / ehe ich mich von euch wandte / Da ewer Väter noch from waren / vnd sich auch nicht von mir gekeret hatten. Ein keren bringt das ander / Gleich wie sich ewer Väter von mir kereten / So keret ich mich auch von jnen. Also keret jr euch nu wider zu mir / So wil ich mich auch wider zu euch keren.

*Sophisten wol  
len hieaus den  
Freien willen  
bestetigen.*

**D**as sage ich darumb / Denn die Schulzenker vnd Sophisten führen diesen Spruch für den Freien willen / Als könne der Mensch sich selbs bekeren / Weil hie Gott spricht / Keret euch zu mir / So doch der Text hie nichts sagt / was der Mensch vermüge / Sondern was er wol schuldig ist zu thun / Denn das er sagt / Keret euch zu mir / zeigt er an / sie sollen sich keren / Das ist / alle Gebot halten vnd from sein / Ob nu das der Mensch thun müge von jm selber / sagt die Schrift hienicht / sondern anderswo gnugsam / Es ist gar weit von einander / Thun können / vnd thun sollen / Drum mus man die Schrift nicht führen noch verstehen vom thun können / da sie redet / vom thun sollen. Das non ich weiter in meinem Büchlin Seruum arbitrium geschrieben.

*Thun können  
vnd thun sollen  
ist weit von ein  
ander.  
Seruum arbitrium  
Lutheri.*

**D**as lasse vns sehen / Warumb der Prophet / der den armen erschrocken Dauffen trösten sol / allererst noch mehr schreckt / vnd mit drewen anfehet / vnd die Rute zeigt. Aber es ist des heiligen Geists art vnd weise also / Das er zu erst scharff vnd hart anfehet / vnd hernach freundlich vnd süsse wird. Widerumb der Teufel gebet sanfft herein / vnd fehet süsse an / Aber hernach lefft er seinen Stancck hinter sich / vnd gebet saur hinaus / Gleich wie ein Vater sein Kind zu erst hart vnd scharff zeucht / Aber darnach ist das liebe Kind / vnd ettel süsse Liebe fürhanden.

*Art des heiligen  
Geists erst  
scharff / hernach  
süß / der Teufel  
thut das wider  
Spiel.*



Also hie auch / weil dieser Prophet viel Trost geben wil / hebt er hart vnd ernstlich an / Vnd ist nicht allein des Geists weise vnd art / Sondern die not foddert es von vnser wegen. Denn wie gesagt ist / die arme Volck hatte viel hindernis / lenger denn viertzig jar gehabt von iren Nachbarn vnd dem Keiser in Persen / Sieng im auch vbel / wie Daggai sagt / Das solche grosse Ursachen (wie sich denn allezeit wider Gottes wort vnd werck erheben) wol hetten das Volck müde gemacht / sich auch von Gott zu keren / Wie ire Väter gethan hatten / wie denn auch etliche theten / die sich zu den Leiden schlugen / Als des Hohens priesters Son / der des heiden Tobia Tochter nam / Danon Nehemia schreibt. Derhalben war es von nöten / zu erst die Kuten inen zu weisen / vnd abzuschrecken / Auff das sie nicht sich abkeren liessen solche Ursachen / vnd iren Väter gleich würden in der Sünden vnd straffe.

Scharffe predigt des Propheten ist nötig gewesen.

**D**enn so pflegt sich der Mensch zu entschuldigen / Was sol ich thun? Halt ichs nicht mit den Leuten / So mus ich / Weib / Kind / gut / ehre / vnd leib lassen. Wie sol ich mich erneeren? Wo sol ich bleiben? Gerad als müste man vmb des willen Gottes wort lassen / Oder als künde Gott solchs alles nicht behüten oder vergelten / So es verlorn müst sein vmb seinen willen / Wie die im Euangelio sich auch entschuldigen / Einer das er habe Leker / Der ander ochsen kauft / Der dritte ein Weib genomen. Also wolte Abas / der König Juda auch die Götter in Syrien gnedig haben / Vnd verlore darüber seines Gottes gnade. Des ist ein grosse / starcke hohe Predigt / die hie Sachar Ja thut / Vnd wiewol die wort schlecht lauten / Wenn man aber ansieht / wie es zu der zeit gestanden ist / So ist ein treffliche nötige Predigt gewesen / das Volck zu erhalten / das sichs nicht abkeret von Gott / vnd abfellig würde von seinem Wort Gleich wie man bey vns Christen mus anhalten / ruffen vnd schreien / wenn eine Verfolgung / Auffhur oder Ketzerrey angebet vnd tobet / Auff das man das Volck erhalte / das nicht vmb schlahe vnd von Gott sich kere. Eben so stunds dazumal mit den Jüden dem armen zuschnechten Deufflin.

Entschuldigung in sache der Bekentnis der Lere etc.

In geistlichen vnd leiblichen sündlichen sünden die Athesen zu warnen.

Drumb ist der Prophet auch so hefftig / Das er in diesen Kurtzen worten wol drey mal anzeucht den namen Gott des **DEUX** Zebaoth / So es sonst an ein mal wol were gnug gewesen / Denn es gilt etwas vnd ligt macht dran / das sie bey vnd an dem **DEUX** Zebaoth bleiben / vnd nicht abfallen durch solche stöße vnd ansechtunge. Daneben ist nicht zu verwerffen / das der Geist hat wollen heimlich damit zu verstehen geben / Das drey Person sind in einer Gottheit / Welcher ein igliche der **DEUX** Zebaoth heisst / Vnd ob das die Jüden nicht glauben / noch etwas bey inen gilt / So halten doch wir Christen / das Gotte gefallen hat / den seinen sich damit anzuzeigen.

Sacharaseucht drey mal andern nam Gott des **DEUX** Zebaoth.

Drey Personen in einiger Gottheit.

Seid nicht wie ewre Väter / welchen die vorigen Propheten predigten vnd sprachen / So spricht der **HEX** Zebaoth / Keret euch etc.



## Das I. Capitel des Propheten Zachar Ja/

**H**ie ruckt er jnen auff jrer Väter vngheorsam zum Exempel/  
Als solter sagen/ ewer Väter hatten auch vrsach vnd anfechtunge  
von jren Nachbarn/das sie mir abfielen/Gleich wie jr stzt habt/  
Aber ich sandte Propheten vnd lies jnen predigen / Sie solten sich an  
Mich halten/Das halff alles nicht/Sie fielen dahin vnd kereten sich  
von mir. Sehet zu vnd thut jr nicht auch jtz also / Denn was haben  
ewer Väter dran gewonnen? Sie wolten dem Regen entlauffen / vnd  
fielen ins wasser/ Anfechtung wolten sie verkommen / vnd sind drüber  
gar vmbkomen/wie folget.

Dem Regen ent  
lauffen / vnd ins  
wasser fallen.

Wo sind nu ewer Väter vnd Propheten? Leben die Pro-  
pheten auch noch?

Die straffe jrer  
Väter.

**H**ie helt er jnen für der Väter straff vnd spricht / Mich wolten sie  
durch meine Propheten nicht hören / Aber jre eigenen Propheten  
höreten sie / Welche verhieszen jnen Friede/ glück vnd heil/Wenn  
sie zu den Weiden fielen / vnd jre Götter anbeten / vnd mich verlieszen/  
Auff das sie ja nichts vmb meinen willen von den Weiden liden. A-  
ber wie fein haben sie es troffen / wo sind sie nu ewer Väter / Welche  
solchen Propheten gehorchten vnd mich lieszen? Tod sind sie / wie jr se-  
het / vnd hat jnen geseilet jre hoffnung / vnd die Propheten selbs/die sie  
trösteten / Sind sie auch beim leben blieben? Weil jr denn sebet vnd  
fület / das sie betrogen sind / vnd nichts denn verderben erlanget / das  
sie von mir gefallen sind / So hat euch / vnd laßt keine Sache noch  
anfechtung zu gros sein / die euch abwende / halt an mich / ich wil  
vber euch wol halten.

Shrenneft sünd-  
de der Väter / die  
sie Gott nicht ge-  
glaubt in jrer an-  
fechtung.

Sich zu Gott Fe-  
ren vñ abkewen.

**W**ie siehestu / das diese predigt am meisten gebet auff den  
Glauben vnd vnglauben / Weil er die Propheten vnd lerer anzeucht/  
Auff das man verstehe/wie jrer Väter sünde sey die meiste gewesen/das  
sie Gott nicht geglaubt noch getrawet haben in jrer Anfechtung /  
Sondern bey Menschen hülffe gesucht haben / vnd also abtrünnige /  
abgöttische Leute worden sind / vnd das das wort (Keret euch zu  
mir) tieff gebe / vnd das Wertz suche / Nemlich/das man denn sich zu  
Gott keret/wenn man in allen sachen/ not vnd anligen/auff Gott trotzt  
vnd trawet / Widerumb denn abkeret / wenn man auff Gott nicht  
trawet / Als denn hülfft kein opffer noch gut werck / darin sich doch  
jre Väter sampt jren Propheten seer geübt haben.

Den Tempel zu  
bauen/ fielen vi-  
el hinder uns für

Wie es den Ty-  
rannen vnd Kot-  
ten allezeit gane-  
gen.

**A**ls auch ist in diesem Fall den Tempel zu bauen / da viel  
Anfechtunge sind / ist not / sich zum **DEUS** Sebaoth bekeren/  
an jm hangen vnd sich auff jm verlassen / Es zürne der Keiser in  
Persen oder die Nachbar/Gott redet/Er wird/wil/vnd kan auch helf-  
fen/Auff das sie nicht abermal zu den Weiden fallen. Solche vnd  
der gleichen Vermanunge sind vns auch allezeit not / wider die Kot-  
ten vnd Tyrannen/Das wir vmb jren willen nicht abfallen. Denn  
wir sehen zwar auch wol / wie es den Römern vnd allen Tyrannen  
gangen ist. Denn wo sind sie nu? Also auch die Arianer vnd alle Ket-  
zer/



zer/wo sind sie nur? Vnd die Fürsten vnd Kotten/so itzt toben/werden auch so sein in kurtzen. Darumb fere sich ein jglicher vnd halte sich zu Christo / vnd falle nicht ab / Es sich niemand abschrecken noch verfüren / Gott redt / Gott wirds auch thun.

Itz nicht also / Das meine Wort vnd meine Rechte / die ich durch meine Knechte die Propheten gebot / haben eure Väter getroffen etc.

**D**as ist / meine Propheten vnd ich / mussten zu der zeit vns recht haben / Was sie sagten / das war nichts / die falschen Propheten mussten recht haben / den folgten sie / Aber wie hats ein ende genommen? Mein Wort ist blieben / vnd wie ich sagt / so ist's gangen / vnd nicht wie die falschen Propheten. Wolan das lasst euch eine warnunge sein / Vnd greiff die Erfahrung / die ir sehet / Das alle ire Lere vnd Hoffnung so gar verloren ist / Das sie zu letzt in der straffe selbs haben müssen bekennen / Es gebe / nicht wie ire Propheten / Sondern wie ich geredt habe. Aber es halff da zu mal nicht / Nu sie es getroffen hat / gleuben vnd fülen sie es / Nutet ir euch auch. Ower wil doch das geben / das auch itzt vnser Tyrannen vnd Kotten Gottes worten gleubten? Da wird nicht aus / sie wollens vnd müffens erfahren / Auff das sie diese Predigt auch hören zu letzt vnd bekennen / es sey war gewesen / vnd doch sagen / Sie hettens nicht gegleubt / das so geben würde / Summa / Gott gleubt man nicht / bis mans erfare / So ist's denn zu lange geharret.

Propheten müssen  
recht haben  
etc.

Gott gleubt man  
nicht bis mans  
erfare.

**D** ist nu dis die summa von dieser ersten Predigt Sachar Ja / Das er das Volck wil zuor frum vnd Gottfürchtig machen / mit drewen vnd verheiffen / Dazu er das Exempel irer Väter einfüret sie zu schrecken / Denn dieweil sie sollen den Tempel vnd die stad Jerusalem bawen / vnd solch gut werck thun / Wil er das sie zuor frum seien / Auff das sie nicht deckten / Gott lies jm benügen an dem werck / das sie den Tempel vnd die Stad baweten / Gleich wie ire vorige Väter meineten / es were gnüg / das sie opfferten / Nein lieber Mensch / Er wil für allen guten wercken den Glauben vnd ein bekeret Hertz zu jm haben / Da ligts jm alles an / Das mus vorher gehen / Vnd mus am ersten gepredigt werden (Keret euch zu mir) Darnach bawet mir den Tempel / vnd nicht also / Bawet erst den Tempel / vnd keret euch darnach zu mir / Gute werck blehen auff vnd machen stoltz / Aber glaub vnd hertz bekerung / demütigen vnd machen verzagen an vns selber.

Summa dieser  
ersten predige  
Sachar Ja.

Gott wil für  
allen guten wercken  
ein bekeret  
Hertz haben.

Ben vmb desselbigen willen haben sie lenger denn vierzig jar müssen verhindert werden / den Tempel zu bawen / So doch in des nicht

K r iij

eine



## Das I. Capitel des Propheten Sachar Ja/

*Vrsach war  
ymb die Jüden  
lenger denn 40.  
jar verhindert  
den Tempel zu  
bawen.  
Gott leret alles  
zeit den glauben  
am ersten / dar  
nach eufferlich  
werck Mensch  
ferens ymb.*

eine Hindernis / ja viel fördernis da war / zu glauben vnd frum / gedül-  
tig vnd heilig zu sein / Nemlich / so viel anfechtungen vnd verfolgunge /  
Auff das sie es in der Erfarunge greiffen müßten / Frum sein vnd glau-  
ben / were mehr vñ weit für Tempel vnd Denker bawen vñ Gott opffer  
thun / Wie auch Dosee 6. spricht / Mir gefellt wolthat mehr denn  
opffer etc. Also leret Gott allzeit den Glauben vnd rechte frumbkeit  
am ersten / darnach eufferliche werck / Menschen aber / als die weit  
vber Glauben vnd frumbkeit komen sind / leren vor vnd vber allen din-  
gen eitel eufferlich werck / als lege es gar daran / Aber Gott zeigt hie an /  
das er den Tempel nicht ansehe / Wo sie nicht zuvor bekeret vnd frum  
weren / Wenn gleich der Tempel eitel Gold / Rubin / Smaragd vnd De-  
mand were.

Im vier vnd zwenzigsten Tage des eilfften Monats/  
welcher ist der mond Sebat / im andern jar des königs  
Darij etc.

*Wie die Jüden  
die Monden zes  
len / vñ wenn sie  
das jar anheben*

**D**ie Jüden zelen die Monden nicht nach dem Calender / wie  
wir / Sondern nach des Monden laufft am Dimel / Sie heben  
auch nicht an das jar wie wir. Denn bey jnen ist der erste Mond  
vnd des jars anfang / der April / Das ist / wenn der April new wird /  
wenn der Lentz kompt vnd alle ding new werden / Wiewol nach des  
Monds laufft / offte April ist am Dimel / wens noch Mertz ist im Ca-  
lender / Also gebets auch mit allen andern Monden / Das der eilffte  
mond bey den Jüden ist der Dornung / Vnd mag wol sein / das noch  
im Jenner ist nach dem Calender vñ bey vns / wenn der Dornung new  
ist bey den Jüden. So hat Sachar Ja im achten mond / das ist / im  
Wintermond / fast vmb die Weinerndte (nach dem Calender im Wein-  
mond) angefangen diese erste Predigt / das sie from werden solten /  
Vnd diese ander Predigt / da er sie tröstet zu bawen / vmb vnser frawen  
Liechtmes tag gethan / Wenn der Lentz daher bricht vnd zeit wil wer-  
den zu erbeiten vnd bawen.

*Wenn Sachar  
Ja angefangen  
zu predigen.*

Nach der ersten Predigt folget nu die andere / darinnen er anfehet  
sie zu trösten / das sie bawen sollen / Denn er die ersten Predigt on zwei-  
uel die drey Monden lang mehr denn ein mal getrieben / Auch die Wort  
weiter ausgestrichen vnd mit Exempeln erkleret hat / Wie man zu thun  
pfllegt / im predigen.

*Sachar Ja zelt  
get in der ans  
dern ein tröstli-  
ch Gesicht.*

**S**o zeigt er nu in der ander Predigt ein tröstlich Gesicht /  
wie ein Man auff ein roten Pferde helt vnter den Myrten mit  
viel andern / die zu jm komen vnd verkündigen jm das alle Len-  
der stille sitzen. Denn der Prophet hat solche Gesichte darumb gese-  
hen / Das er sie dem Volck predigen solte zum Trost vnd ermanunge.  
Vnd ist das die Summa vnd meinunge dieses Gesichts / Das Volck  
solle sich nicht fürchten / weder für Keiser in Persen / noch für iren  
Nachbarn / Sondern sicher vnd getrost sein / das sie nu hin fort nie-  
mand



mand hindern werde am bawen/Wie sie bisher gehindert sind/Denn es nirgend kein Krieg noch vnfriede fürhanden ist/Sondern alle Lender sitzen stille/ vnd ist allenthalben Friede/vnd nu gut bawen/Solchs aber zu glauben war dem Volck schwer/ Weil sie bisher die vierzig jar/viel anders erfahren hatten/Darumb mus der Prophet beide mit Worten vnd gesichten jr hertz stercken vnd sichern/Das Gott nu ausgezürnet habe/vnd gnedig sey.

Als zwar alle Umbstende des Gesichtes beide in geberden vnd worten zeigen an/das Friede vnd stille sey. Das erste/das die Engel erscheinen vnd mit Menschen reden/Denn wos des Jorns ist/laffen uns die Engel vnd verbergen sich/Das man sie weder sihet noch höret. Zum andern/das die Engel mit den Rossen nicht halten in der ordnung oder Streitspitzen/Füren auch weder schilt noch harnisch/Sondern in einer lustigen Awe oder Bawngarten/Da man nicht zu streiten/Sondern singen/springen/vnd frölich pflegt zu sein/Als wens Friede im Lande ist.

Das dritte/das der Engel vnter den Myrtenbelt. Myrtus ist nicht in Deutschen landen/Ich hab auch sonst keinen gesehen/Sie schreiben aber/es sey nicht ein wilder/Sondern ein zamer Bawm/Wie Birn vnd Apfel bewme/Er grunet aber winters vnd sommers/wie die Tannen/Fichten/vnd Buchsbawm/Vnd tregt beer/da man Wost vnd Ole aus macht/vnd schmecken auch weinlicht/hat schmal vnd viel bletter/Ist aber nicht wehrhafftig/Man macht auch die kurtzen Spiesstangen draus/Wie man bey vns aus den Dainbüchen die Schweinspiesse schefft/Denn es ist nicht ein hoher Bawm. Die Römer haben sein gebraucht zu Brentzen/wenn sie Triumph gehalten haben/vnd auch in versünningen. Weil nu der Engel vnter den zamen Beumenbelt/iffs ein zeichen/das Friede sey/Gleich als wenn wir Xenter sehen vnter den Linden halten/Were es ein zeichen des Friedes/Denn vnter der Linden/pfleg wir zu trincken/tantzen vnd frölich sein/Nicht streiten noch ernsten/Denn die linde ist bey vns ein Friede vnd freude Bawm.

Das vierdte/Das die Engel mit worten crans faren/vnd solchs auch frey bekennen/das allenthalben Friede sey/Wir sind (sprechen sie) durch alle Land gezogen/Vnd sihe alle Lender sitzen stille/das ist/Ir dürfft euch für niemand fürchten/Es ist nirgend kein Streit noch vnfriede wider euch. Aber noch glaubt solchs die blöde Vernunft nicht/vnd besorget jmer das widerspiel/Weil sie zuvor so ist auff's maul geschlagen/fürcht sie/es werden noch mehr schlege dahin den sein/Also war den Jüden auch/die bisher waren wol gerollet/vnd zuschlagen/fürchten jmer/es sey noch mehr dahinden. Darumb erscheinet auch dis Gesicht eusserlich/eben wie sie sind gesinnet inwendig/Wiewol es tröstlich vnd friedsam ist/Noch sihet vnd nimpts die Vernunft nicht so an. Darumb hebt der Prophet selber an vnd spricht mit fürcht/WELCH/wer sind diese? Als solt er sagen/D weh es sind Ross vnd Xenter da/was bedent das? Was wollen sie thun?

It



## Das I. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Ist denn noch kein Friede / Sondern jmer Krieg vnd vnfriede für  
handen?

Denn also thut Gott jmerdar / Wenn er anfehlet zu trösten / das  
es scheint schrecklich. Also ward Maria die Junfraw auch erschre-  
ckt / da der Engel Gabriel jr die allerfrölichste Botschafft bracht. Vnd  
die Hirten auch auff dem felde zu erst erschracken für der Klarheit des  
Engels / Vnd die Jünger / da sie Christum sahen auff dem Meer ge-  
hen. Also hie auch Sachar Ja für seine vnd seines Volcks person ersch-  
rickt / das er Pferde vnd Reuter sibet / Denn pferde sind Kriegethier /  
wie Salomon in sprüchen vnd Diob. 31. sagen. Item / das er sie sibet in  
der Awe im grunde als auff einem listigen fehrlichen Vnderhalt. Da  
zu in der nacht / da es sonst am jm selbs fehrlich vnd schrecklich ist  
mehr denn am tage / Damit ist angezeigt / wie jr Dertz sey fürcht-  
sam vnd sehew gewesen. Denn wie die hertzen stehen / Darnach schick-  
en sich auch die Gesichte vnd Offenbarung. Darumb tröstet in der En-  
gel oder der Man / der vnter den Myrten hielt (denn Sachar Ja beides  
setzt) als solt er sagen / War ist's / Koffe sibestu vnd sind rot / braun /  
weis / das ist / die Könige vnd Fürsten sind noch vnd regiren / Aber für-  
chte dich nicht / Wir sitzen drauff vnd halten sie im Friede in schön-  
er Awe vnter den Myrten / Vnd sibest keinen Darnisch an vns / Sie wer-  
den dir vnd deinem Volck nichts thun / Sondern viel mehr dienen vnd  
helffen.

Deutung der  
Koffe vnd jrer  
farbe.

**H**ie sollen wir nu von Koffen vnd Engeln sagen. Die ersten  
sind rot / die andern braun / welche Virgilius nennet spadices die  
Castanenbraun / seer guter art vnd starcke Pferde / die dritten weis.  
Durch die Pferde verstehen wir alle Herrschafften / die zu der zeit ge-  
wesen sind / sonderlich vmb die Jüden her / Wiewol etliche durch die  
Koten verstehen die Babylonier / Durch die Braunen die Assyrer /  
Durch die weissen die Persen. Aber wie ich gesagt habe / Weil die  
Engel sagen alle Lender sei stille / dadurch sie zogen sind / Müssen wir  
dabey lassen bleiben / dz es alle Königreiche vñ herrschafften bedenten /  
die vmb sie her gewesen sind / sonderlich das Keiserthumb / dz zu der zeit  
war / für welchem sie sich fürchten.

Andere Ausle-  
gung der Far-  
ben.

Die Farbe aber / das die erste schwarz / die ander braun / die  
letzte weis ist / acht ich bedente. das / wie gesagt ist / Das die Offenbar-  
rung geschicht / wie die gesinnet sind / den sie geschicht / Tu war dem  
Volck jmer im sinn / das morden vnd fangen / Das sie bisher erfahren  
hatten / vnd fürchten sich jmer dafür. Darumb ist auch die erste Far-  
be / rot vnd blutfarbe / Aber weil tröstung fürhanden war / ist die an-  
der Farbe hinder der roten / braun zum zeichen / das die fürcht solt bald  
gelindert werden / vnd aus der fürcht zur sicherheit komen / Welche si-  
cherheit nu bedent die letzte weisse Farbe / Welche ist ein fröliche Farbe  
wie das liecht.

### Bierley regiment Gottes.

**D**ieser Text im Sachar Ja ist nider Sprüche einer / daraus  
man lernet / Wie Gott die Welt durch die Engel regiret / So er  
doch